

# Dresdner Volkszeitung

Verleger: Dresden, S. 1268.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Dresdner Bank, K. 1268.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden-Altbau.

Abonnementspreis: einjährlich 21,00 RM, durch die Post zugunsten Vierteljährlich 10,50 RM, unter Kreuzband für Deutschland monatlich 10,50 RM, Einzelnummern 40 Pf.

Schriftleitung: Wismarplatz 10, Tel. 25261. Druckdrucke nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wismarplatz 10, Tel. 25261. Betriebszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 6-spaltige Komparativzeile 2,50 RM, Familienanzeigen 2,00 RM, die 8-spaltige Stellenzeile 9,00 RM. Bei mehrmaliger Wufgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Wiederholung 40 Pf.

Nr. 272

Dresden, Mittwoch den 23. November 1921

32. Jahrg.

## Ungewollte Wirkung der Briandrede

„Frankreich lezue nichts und vergesse nichts“, so lautet die englische Weisheit nach London über seine Eindrücke bei der Rede Briands. In der Tat begehrt Frankreich genau diesen Fehler, die Deutschland vor dem Sieger gemacht hat. Die Engländer in Washington sind der Ansicht, Briand sei in seinen Reden bezüglich Deutschlands zu weit gegangen und habe die Bedrohung Frankreichs durch Deutschland übertrieben. Frankreich könne kein Meer wehrlos lassen, ohne sich einer wahren Gefahr auszusetzen. Selbst in englischen Regierungskreisen hat die Rede, die Briand in Washington gehalten hat, vielfach Bekundung gefunden. Insbesondere die Angriffe gegen Deutschlands diplomatische Gruppenmacht, worunter man offenbar die Schwäche versteht, werden als überalld und den Tatsachen nicht entsprechend beurteilt. Man erwartet, daß von maßgebender Seite ab und bald geantwortet werden wird. Auch in den Kreisen der Londoner amerikanischen Gesellschaft wird auf die Unvollständigkeit einer offiziellen deutschen Erklärung hingewiesen. Ebenfalls wurde von amerikanischen Mitgliedern der Konferenz offen erklärt, die Regierung der Vereinigten Staaten erwarte, daß Deutschland auf die Briand'sche Herausforderung und Freigabe seines guten Willens antworten wird. Schon in der Rede von Hughes fanden sich einige Sätze, die Deutschland einladen, seinen Standpunkt selbst zu vertreten. Auch spricht man in Washington bereits davon, daß durch eine Vertretung Deutschlands die Frage der Landabstimmung mehr als bisher in den Vordergrund treten würde.

Es scheint also, als hätte Briand den Vogel überbäumt und mit seinen ungeduldrigen Angriffen gegen Deutschland gerade das Gegenteil von dem erreicht, was er erreichen wollte. Man erwartet ansehnlicher mehr von Deutschland, daß es nur Garantien gibt, die Frankreichs Furcht beistehen. Man hat daher nur begreifen, wenn der deutsche Vorkämpfer Edmund Herrmann in einer Interaktion erklärte, er glaube, daß Deutschland gemäß sei, einem internationalen Ausschuss neue Garantien zu geben, um Frankreich die Furcht vor einem neuen Kriege zu nehmen. Er fügt hinzu: Deutschland würde nicht zu arbeiten, ohne gestützt zu werden und ohne eine Festlegung des Arbeitsgebietes beizubehalten zu müssen. Deutschland sei ferner gewillt, diese Garantien in einer solchen Form zu geben, daß die Welt seine Aufrichtigkeit anerkennen müsse.

Auch Frankreichs Stellung in der Abrüstungsfrage scheint gemäß verknüpft zu haben. Und das Ergebnis Briands an den Verhandlungsausschuss. Frankreichs Flotte denselben Lennengehalt zu gestalten wie den Japanern, und die Sympathien für Frankreich keineswegs hätten.

In der Landabstimmung verliert es vor allen Dingen Italien, eine Herabsetzung der Heeresstärke herbeizuführen. Das richtet sich sowohl gegen Frankreich wie gegen die noch dem Kriege neu geschaffenen oder umgebildeten Staaten Europas. Und Japan weigert sich nach wie vor, von seinen Forderungen herunterzugehen. Das gilt sowohl für die Ab-

rüstung wie über China. In dieser Frage ist man zu folgender „Einigung“ gekommen:

Wie der Sonderberichterstatter der Agence Havas in Washington berichtet, hat die Kommission für den ferneren Osten folgende Entschlüsse angenommen:

Die Vereinigten Staaten, Belgien, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Holland und Portugal geben die feste Absicht kund,

1. die Souveränität, die Unabhängigkeit, die territoriale und die Verwaltungsintegrität Chinas zu respektieren.

2. China wird die vollkommenste Möglichkeit und die vollkommenste Freiheit haben, sich zu entwickeln und eine feste, wirksame Regierung zu bilden.

3. Ihren Einfluß darauf zu verwenden, daß der Grundsatz der Gleichheit für Handel und Industrie für alle Nationen auf dem gesamten Gebiet Chinas sichergestellt werde.

4. sich zu verpflichten, auf den augenblicklichen Umständen keine Vorteile zu ziehen, um Sonderrechte oder Privilegien zu erlangen, die den Rechten der Untertanen oder der befreundeten Staaten Abbruch tun könnten, sich aber auch jeder Handlung zu enthalten, die die Sicherheit der genannten Länder bedrohen könnte.

In Wirklichkeit geht diese „Einigung“ — wie die Frage um den heißen Brei — um den eigentlichen japanisch-amerikanischen Gegensatz herum. Denn über die eigentliche Streitfrage, ob die Vereinbarungen auch für die Mangelheit und Mandchurien gelten oder auf das eigentliche China beschränkt werden sollen, ist in diesen vier Punkten nichts enthalten.

Der Gegensatz zwischen Japan und den angloamerikanischen Staaten wird dadurch noch verstärkt, daß jetzt auch offizielle englische Persönlichkeiten öffentlich erklären, die Zeit für die Aufhebung des englisch-japanischen Vertrags sei gekommen, denn die Gefahr des deutschen und des russischen Kaiserreichs bestesse seit langem nicht mehr.

Japan scheint demnach entschlossen zu sein, in keinem Punkte nachzugeben und auch vor einer geschlossenen englisch-amerikanischen Front nicht zurückzuweichen. Damit ist die Möglichkeit näher, daß es zu einer kriegerischen Auseinandersetzung kommt, nachdem der Verlust einer friedlichen Verständigung auf der Konferenz zur Erfolglosigkeit beurteilt wird. Jedoch halten wir diese Möglichkeit für sehr gering, da Japan bereits zu starke Trümpe sowohl gegen Amerika wie auch vor allem gegen England in der Hand hat, als daß diese Staaten es zu einem Kriege mit Japan kommen lassen werden.

## Japans Vorschlag endgültig abgelehnt

Der Vorschlag Tokio, das japanische Kontingent an Großkampfschiffen zu erhöhen, ist endgültig abgelehnt worden, weil er das ganze Programm der Konferenz umwerfen würde.

## Vor der Abstimmung in Dedenburg

**Dedenburg, 22. November.** Die Lage im Dedenburger Abstimmungsgebiet gestaltet sich allmählich für Österreich günstiger, seit der bisherige Abstimmungskommissar durch den neuen Kommissar Vetter ersetzt ist. Die Italiener, die das Abstimmungsgebiet befehligt haben, sind unangenehmlich, da sie die Abstimmung im allgemeinen, und alleiniger gegen die Volkstimme in Ungarn, für Österreich. Der wegen Annahme einiger Händlerkreise, für Österreich. Der wegen karolischen Vundes seinerzeit in Hof genommene Oberst Dedenburg ist wieder freigesprochen worden und arbeitet in Wien. Die Wiener Presse endlich auch mit der notwendigen Propaganda, um die Freiheit des Publikums allmählich zurückzugewinnen, doch bedarf es offensichtlich noch sehr weitestgehender Anstrengungen auch von reichsdeutscher Seite, vor allem die scharfe Bege der sudetendeutschen Presse gegen das Dedenburger im allgemeinen auszugleichen.

**Der Volksbund der Deutschen aus dem ehemaligen Österreich-Ungarn.** Sitz Dresden, erläßt folgende Kundgebung:

Der Friedensvertrag hat das Vorgesandene Dedenburger abgebrochen. Nachträgliche politische Luettreidereien und Gewalttätigkeiten militärisch organisierter ungarischer Banden haben die ungarische Republik an ihr gutes Recht zu verstoßen und die Abordnung einer Abstimmung erzielt, in der man die Freiheit Dedenburgs samt Umgebung zu Österreich durch Texter, Verfügungen und Luettreidereien aller Art zu hinterziehen versucht. Die Dedenburger im Deutschen Reich ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit erwarten mit Interesse im Namen der Gerechtigkeit, daß die ungarischen Behörden Vorkehrungen treffen, damit:

1. die ungarische Parteipolitik der Abstimmungsleitung möglichst fern sei, so daß die Bevölkerung sich frei und unbeeinträchtigt entscheiden könne;
2. daß die ungarischen Militärs, Gendarmen- und Finanztruppen entfernt werden und ungarische Interdiktions-Behörden die Abstimmung ermöglichen;
3. daß die von dem ungarischen Texter vertriebenen deutschen Flüchtlinge mitwirken dürfen.

## Die hartnäckige Industrie

In den letzten Tagen ist in der Öffentlichkeit viel darüber hin und her geraten worden, ob der Reichsverband der Industrie auf seinen für das Reich unerträglichen Bedingungen bestehen bleibt oder nicht. Nach einigen Meldungen seien es so, als ob die Industrielle zum Nachgeben bereit wären. Aus der getragenen Rede des Reichsfanzlers aber ging das Gegenteil hervor. Die Industriellen denken gar nicht daran, dem Reich entgegenzukommen. Es bleibt bei dem Erreichungsbeitrag. Der Reichsfanzler berichtete weiter, daß die Reparationskommission den Verhandlungen über die Kreditfrage der Industrie ein großes Interesse entgegenbrachte. Die Herren von der Reparationskommission sehen, daß es der deutschen Industrie gut geht und sie sich daraus den Kredit nur wenig bereitwilligen Schluß, daß nur Deutschland auch seine Verpflichtungen leicht erfüllen könnte; dem Reich bleibt also gar nichts anderes übrig, als alles aufzubieten, um die nächsten Reparationszahlungen zu leisten. Gelingt ihm die Erfüllung seiner Verpflichtungen nicht, so drohen uns neue Sanktionen, und so kommt neues schweres Geld über das deutsche Volk. Das wissen die Herren vor der Industrie ganz genau, ein Grund mehr für sie, von ihren Bedingungen nichts nachzulassen.

Den Industriemagnaten scheint die Zeit gekommen zu sein, um ein glänzendes Geschäft auf Kosten der Allgemeinheit zu machen. Die Industrie hat dem Reich das Angebot gemacht, ihm die Eisenbahn frei von allen persönlichen und sachlichen Lasten, abzugeben. Bei der Hebernahme der Eisenbahnen gingen die gesamten Schulden der Einzelstaaten in Höhe von 40 bis 45 Milliarden Mark auf das Reich über und außerdem wurden den Ländern noch gewisse Zinsausfälle gewährt. Dr. Felix Pinner weiß im Berliner Tageblatt, das die Lasten vor der Rückzahlung der gegenwärtigen Entschuldung der Eisenbahnen recht drückend erweisen, aber wenn man die Dinge im Lichte der wahrscheinlichsten Zukunftsbetrachtung betrachtet, so läßt man in dem Ergebnis, daß die Industrie Sachwerte, die ein Kreditmittel von annähernd 20 Milliarden Geldmarken repräsentieren, für 40 bis 45 Milliarden Papiermark erzielte. Diese 40 bis 45 Milliarden Papiermark haben heute längst nicht mehr den Wert, wie zur Zeit der Hebernahme der Eisenbahnen durch das Reich. Die Eisenindustrie, so meint Pinner, würde zweifellos die Macht haben, durch die Zusammenfassung von Industrie und Eisenbahn in der Hand großer Trusts solche Eisenbahnrenten herauszuschütten, daß nicht nur die Deutsche Reichsbank, sondern auch eine gewisse Verzinsung des Geldmarktkapitals und eine recht ansehnliche Verzinsung des diesem entsprechenden Papiermarktkapitals ermöglicht würde.

So sehen die Leute aus, die seit jeder jede Gelegenheit benutzt haben, um sich als ganz besonders gute deutsche Patrioten aufzustellen. Der dem Kriege unterliegende die Schwerindustrie die Abständigen, hat die Wehr- und Flottenverneinung finanziert und sich durch ihre Preise die „vaterlandsliebe“ Sozialdemokratie mit Schmutz bewerkelt. Während des Krieges war die Schwerindustrie eine Hauptstütze des Nationalismus. Schon in den ersten Jahren des Krieges machten die industriellen Verbände in Deutschland gefordert wurde. Unter der Mithilfe der Industriemagnaten wurde dann die Vaterlandspartei schmählichen Angehens geschaffen, die den Kampf für den sogenannten Sieg oder Völkergewinn führte und von ihren Leuten jeden als Vaterlandsverräter und Schwächling behaupten ließ, der für baldige Verbeibringung eines Verhandlungsfriedens eintrat. Jetzt scheinen die journalistischen und politischen Klippen dieser Leute über die nationale Würdelosigkeit der Sozialdemokratie und der Regierung, weil diese die Erfüllungspolitik soweit wie möglich durchzuführen suchen, um dadurch schwerer Unheil vom deutschen Volke fernzuhalten. Aber es geht nach Meinung der kapitalistischen Industriemagnaten nicht gegen die nationale Würde, wenn sie versuchen, die Not ihres Landes zu einem großen Geschäft zu benutzen.

Von industrieller Seite ist erklärt worden, daß die Hebernahme der durch die Privatindustrie verstaatlichten Eisenbahnen dazu dienen sollen, Russen und Litauer für die gewährten Industriekredite aufzubringen. Die Herren von der Schwerindustrie können oder wollen scheinbar nicht begreifen, daß die Kredite nur ein Vorläufer auf die Leistungen sein sollen, die die Industrie selbst dem Reich gewähren soll. Der Gedanke, daß auch sie Opfer bringen müssen, geht ihnen nicht in den Kopf.

Es hieße freilich die Industrielle zu niedrig einschätzen, wenn man annahme, daß sie nur an den materiellen Gewinn denken, den sie einheimen können, wenn sie erst einmal die Eisenbahnen haben. Noch viel mehr kommt es ihnen jedenfalls auf die große wirtschaftliche und politische Macht an, die sie durch die Eroberung der Eisenbahn in die Hand bekommen.

Wenn man alles täuscht, haben wir jetzt vor einer Entscheidung, die für die Zukunft des deutschen Volkes von der größten Bedeutung sein wird. Soll die wirtschaftliche und politische Macht des so mächtigen Industriemagnaten noch vermehrt werden, das deutsche Volk der Willkür einer Handvoll Kapitalgewaltiger ausgeliefert werden? Oder werden die Herren von der Industrie gezwungen werden, ihre Machtstellung zurückzugeben und dem Reich das zu geben, was es braucht?

Es gilt jetzt, fest zu bleiben. Der Reichsfanzler hat für die nächsten Tage eine Regierungserklärung über die Kreditfrage angekündigt. Das deutsche Proletariat konnte nur von einer Erklärung befriedigt sein, aus der deutlich hervor-

## Aufhebung des Reichslags als Folge der Steuerpolitik?

Eigene Dramenmeldung

**Berlin, 23. November.** Heute vormittag traten im Reichstag der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die sozialistischen Parteien zur Beratung von Vorschlägen gegen die augenblickliche Steuerpolitik zusammen. Die Vorschläge gegen die augenblickliche Steuerpolitik sind: 1. Die Konferenz der Delegierten, die sich am Dienstag auf eigene Faust in Berlin aus Abgesandten, die beim Reichstagsumsturz für eine allgemeine Konvention eintraten wollten, konstituiert hatte und zur allgemeinen Konvention eintraten, ist nicht zugelassen worden. 2. In den Verhandlungen forderte, ist nicht zugelassen worden. 3. In der Verhandlung forderte, ist nicht zugelassen worden. 4. In der Verhandlung forderte, ist nicht zugelassen worden. 5. In der Verhandlung forderte, ist nicht zugelassen worden.

## Barrikadierung Hege der bayerischen Rechtsprelle

Eigene Dramenmeldung

**München, 23. November.** Hat das von der bayerischen Staatsregierung gegebene Signal für die ganze rechtsgerichtete Presse mit einer wüsten Hege dagegen ein, daß der Reichslags auf die Erfüllung des Wahlgesetzes keine Untersuchungen auszusuchen hat. In der Dringlichkeit der bayerischen Interaktion im Landtage erklärte der Abgeordnete Hege von der bayerischen Volkspartei, es sei die höchste Pflicht der bayerischen Volkspartei, die Reichslags auf die Erfüllung des Wahlgesetzes zu drängen. Die Reichslags der bayerischen Volkspartei können sich ein beizutragendes Vorhaben nicht leisten.



**„Revolutions- oder Revolutionen?“**  
 In der letzten Sitzung der Referenten der Berliner Kommissionen, die eine neue Verfassung des Reiches zu erarbeiten haben, wurde die Frage der Revolutionen diskutiert. Die Referenten sind der Meinung, dass die Revolutionen in Deutschland nicht mehr zu erwarten sind, da die Verfassung von 1919 die Grundlagen für eine stabile Demokratie geschaffen hat.

**Der Kampf gegen den Wucher**

Am 20. November. Besten wurden sowohl im Reich als auch in den Provinzen die Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers diskutiert. Die Regierung hat beschlossen, strengere Kontrollen durchzuführen, um die Preissteigerungen zu begrenzen und die Lebenshaltung der Bevölkerung zu stabilisieren.

**Abrüstungsreise durch Deutschland**

Am 20. November. Eine Reihe von Abgeordneten der Reichstagskommissionen und der Reichsregierung haben eine Reise durch Deutschland unternommen, um die Abrüstungsmaßnahmen zu kontrollieren und die Einhaltung des Versailler Vertrags zu gewährleisten.

**Gegen Herrn Voelzig**

Am 20. November. In dem preussischen Ministerpräsidentenrat und dem Reichstag wurden die Vorwürfe gegen Herrn Voelzig diskutiert. Die Anklagen betreffen die Verwaltung des Reiches und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten.

**Die Sachverständigen**

Am 20. November. Die Sachverständigenkommissionen haben ihre Berichte über die wirtschaftliche Lage des Reiches vorgelegt. Die Berichte zeigen die Notwendigkeit für weitere Reformen, um die Inflation zu bekämpfen.

**Die finnische Markt**

Am 20. November. Die finnische Marktbedingungen sind im Fokus der Diskussionen. Die finnische Wirtschaft zeigt Anzeichen der Erholung, was Auswirkungen auf den deutschen Markt haben könnte.

**Die Lebensmittelpreise mehr in Russland**

Am 20. November. Die Lebensmittelpreise in Russland sind weiter gestiegen. Dies hat Auswirkungen auf die internationalen Märkte und die Versorgungslage in Deutschland.

**Berminderung der amerikanischen Belastung**

Paris, 20. November. Nach einer Erklärung des Herrn Jost wird das erste Regiment der amerikanischen Besatzungstruppen in der Stadt von vierhundert Mann am Sonntag nach Antwerpen nach Ruvoort zurückbefördert werden. Die weiteren Besatzungstruppen werden im Dezember nach Amerika zurückbefördert werden.

**Ausland**

**England**  
 Ein neuer Plan für die Selbständigkeit Irlands. London, 20. November. Die irische Regierung hat einen neuen Plan für die Selbständigkeit Irlands vorgestellt. Der Plan sieht die Bildung eines neuen Parlaments für Irland vor, das die Angelegenheiten des Landes selbstständig regeln kann.

**„Rechte“ für Deutsche**

London, 20. November. Die Times berichten über die Politik der britischen Regierung gegenüber den Deutschen. Die Regierung strebt nach einer fairen Behandlung der Deutschen, die während des Krieges inhaftiert wurden, und der Wiedergewinnung ihrer Rechte.

**Verkauf deutscher Besitzungen**

London, 20. November. Nach einer Erklärung des britischen Premierministers wird der Verkauf der deutschen Besitzungen in Australien und Neuseeland fortgesetzt. Die Einnahmen werden zur Unterstützung der britischen Kriegsanstrengungen verwendet.

**Deutsches Reich**

**Prüfung aller Urteile über politische Gefangene**  
 Nach einer Erklärung des Reichsjustizministers werden alle Urteile über politische Gefangene überprüft. Dies ist eine Maßnahme zur Sicherung der Gerechtigkeit und der Einhaltung der Gesetze.

**Die Sabotage der Kartoffelverforgung**

Stettin, 20. November. Die Sabotage der Kartoffelverforgung wird weiter untersucht. Die Behörden sind der Meinung, dass es sich um eine organisierte Aktion handelt, um die Versorgung der Bevölkerung zu gefährden.

**Aus aller Welt**

**Drei Kinder verbrannt**  
 Lüneburg, 20. November. Drei Kinder sind bei einem Brand in einem Haus verbrannt worden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

**Schneesturm in Norwegen**

Oslo, 20. November. Ein heftiger Schneesturm hat in Norwegen zu erheblichen Schäden geführt. Die Verkehrsverbindungen sind unterbrochen, und die Bevölkerung ist in Schwierigkeiten.

**Der Lobesaus**

Paris, 20. November. Der Lobesaus wird in Paris gefeiert. Die Veranstaltung ist ein Zeichen der Solidarität und des Widerstands gegen die Besatzungsmächte.

**Gevaltige Sprengung in der Herbie**

Quesbury, 20. November. Eine gewaltige Sprengung hat in der Herbie stattgefunden. Die Ursache ist noch unbekannt, aber es wird vermutet, dass es sich um eine Sabotageaktion handelt.

**Neuzeit Leben**

Offen a. d. N., 21. November. Auf der Germania-Werft in Kiel ist ein neuzeitliches U-Boot gebaut worden. Das Boot ist ein Meisterwerk der deutschen U-Boot-Technologie.

**Der Hamburger Ansturm**

Hamburg, 21. November. Ein Ansturm von Demonstranten hat in Hamburg stattgefunden. Die Demonstranten fordern die Freilassung der politischen Gefangenen.

**Der Münchner Raubmord entlarvt**

München, 21. November. Der Münchner Raubmord ist entlarvt worden. Die Täter sind identifiziert und werden inhaftiert. Die Polizei hat die Mordwaffe gefunden.

**Neueste Telegramme**

**Zur Sanierung der Reichsfinanzen**

Berlin, 20. November. Die Reichsregierung hat neue Maßnahmen zur Sanierung der Reichsfinanzen angekündigt. Die Maßnahmen umfassen die Erhöhung der Steuern und die Reduzierung der Ausgaben.

**Sozialdemokratie und Steuern**

Berlin, 20. November. Die Sozialdemokratische Partei hat ihre Forderungen nach Steuererleichterungen für die Arbeiterklasse veröffentlicht. Die Partei fordert die Abschaffung der Vermögenssteuer.

**Befreiung des mitteldeutschen Generalstreiks**

Leipzig, 20. November. Die Befreiung des mitteldeutschen Generalstreiks ist in Aussicht genommen. Die Regierung hat sich bereit erklärt, die Forderungen der Streikenden zu erfüllen.

**Rücktritt des deutschen Geschäftsträgers in Warschau**

Warschau, 20. November. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau hat seinen Rücktritt erklärt. Die Gründe für den Rücktritt sind nicht bekannt.

**Bürgerlicher Stadtverordnetenrat in Berlin**

Berlin, 20. November. Der Bürgerliche Stadtverordnetenrat in Berlin hat seine Arbeit aufgenommen. Der Rat wird sich für die Verbesserung der städtischen Verwaltung einsetzen.

**5000 Mark Belohnung für die Ergreifung Voltds**

Dresden, 20. November. Die Polizei hat eine Belohnung von 5000 Mark für die Ergreifung des Verbrechers Voltds ausgesetzt. Die Belohnung ist für jeden, der Informationen über den Aufenthaltsort des Verbrechers liefert.

**Zugzusammenstoß**

Berlin, 20. November. Ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen hat in Berlin stattgefunden. Die Ursache ist noch unbekannt, aber es wird vermutet, dass es sich um einen Bedienungsfehler handelt.

**Debitenturle**

Land	28. 11.	28. 11.	22. 11.	22. 11.	
	Gold	Debit	Gold	Debit	
Polen	100 Kronen	2840,15	2820,85	2840,10	2820,80
Dänemark	100 Kronen	5184,85	5145,15	5184,80	5145,10
Estland	100 Kronen	6223,45	6220,55	6223,40	6220,50
Letland	100 Kronen	39,05	39,95	39,00	39,90
Litauen	100 Kronen	305,45	310,55	305,40	310,50
Belgien	100 Kronen	3252,20	3252,80	3252,20	3252,80
Frankreich	100 Kronen	8,85	8,92	8,85	8,92
Österreich	100 Kronen	288,70	289,80	288,70	289,80
Ungarn	100 Kronen	29,07	29,50	29,07	29,50
Japan	100 Kronen	3446,15	3446,15	3446,15	3446,15
Brasilien	100 Kronen	1913,00	1916,90	1913,00	1916,90
Indien	100 Kronen	1188,55	1141,15	1188,55	1141,15
Sri Lanka	100 Kronen	1111,35	1118,65	1111,35	1118,65
Siam	100 Kronen	278,47	279,03	278,47	279,03
China	100 Kronen	1968	1967	1968	1967
Indonesien	100 Kronen	91,00	92,10	91,00	92,10

**Wasserstände der Wolde, Elbe, Eger und Elbe**

Ort	21.	22.	Ort	21.	22.
Wolde	21	22	Wolde	21	22
Elbe	21	22	Elbe	21	22
Eger	21	22	Eger	21	22
Elbe	21	22	Elbe	21	22



# Beginn der Etatberatungen im Landtage

## Die Etatsbedatte im Landtage

Die Beratung des neuen Etats im Landtage beginnt heute mit der Beratung der Etatsbedatte. Die Etatsbedatte ist die Grundlage für die Aufstellung des Etats. Sie enthält die Angaben über die Einnahmen und Ausgaben der Staatsverwaltung. Die Beratung der Etatsbedatte ist eine wichtige Aufgabe des Landtages. Sie ermöglicht es, die Ausgaben der Staatsverwaltung zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern. Die Beratung der Etatsbedatte ist eine öffentliche Veranstaltung, an der jeder Bürger teilnehmen kann. Sie ist eine wichtige Gelegenheit, sich über die Ausgaben der Staatsverwaltung zu informieren und seine Meinung zu äußern.

## Finanzminister Feldt:

Der Finanzminister Feldt hat heute im Landtage über die Etatsbedatte berichtet. Er hat die Einnahmen und Ausgaben der Staatsverwaltung für das Jahr 1922 dargestellt. Er hat auch die Maßnahmen zur Deckung des Etatsdefizits erläutert. Feldt hat betont, dass die Staatsverwaltung die Ausgaben zu reduzieren und die Einnahmen zu erhöhen muss. Er hat vorgeschlagen, die Steuern zu erhöhen und die Ausgaben für die Sozialversicherung zu kürzen. Feldt hat auch die Möglichkeit der Emission von Staatsanleihen erwähnt. Er hat die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Staat und Bevölkerung für die Bewältigung der finanziellen Schwierigkeiten betont.

## Hg. Götze (Soz.):

Der Sozialdemokrat Hg. Götze hat heute im Landtage über die Etatsbedatte geäußert seine Meinung. Er hat die Ausgaben der Staatsverwaltung für die Sozialversicherung kritisiert. Er hat vorgeschlagen, die Ausgaben für die Sozialversicherung zu reduzieren und die Ausgaben für die Bildung und die Kultur zu erhöhen. Götze hat auch die Wichtigkeit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit betont. Er hat vorgeschlagen, die Ausgaben für die Arbeitsbeschaffung zu erhöhen. Götze hat die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Staat und Gewerkschaften für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit betont.

Die nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Erhöhung der Gewerbesteuerbefreiungen. Die Regierung hat vorgeschlagen, die Gewerbesteuerbefreiungen zu erhöhen. Dies soll die Gewerbesteuerlast für die kleinen Gewerbetreibenden verringern. Die Opposition hat dies kritisiert und vorgeschlagen, die Gewerbesteuerbefreiungen nicht zu erhöhen. Die Landtageversammlung wird heute über diesen Punkt abstimmen.

Die Gesamtwahl der als plebiszitar angeforderten Beamtenstellen, die sich im Haushaltsplan 1922 auf 28 200 belief, hat sich im Haushaltsplan 1921 auf 23 202 erhöht und steigt im Haushaltsplan 1922 auf 28 200. Die Landtageversammlung wird heute über diese Stellen abstimmen.

Der Minister wendet sich abends den einzelnen Kapiteln an, dessen Einzelheiten für bereits in den Einzelbüchern veröffentlicht sind. Er hat die Wichtigkeit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit betont und vorgeschlagen, die Ausgaben für die Arbeitsbeschaffung zu erhöhen. Er hat auch die Wichtigkeit der Bekämpfung der Inflation betont und vorgeschlagen, die Ausgaben für die Bekämpfung der Inflation zu erhöhen.

## Die Steinfeldbauern

Man hat den Dackelmaier, geh's in an 'n Frage, und er knirschte mit den Zähnen und presste in wilder Schamhaftigkeit die Lippen aufeinander, daß sie ganz zwischen seinen Haaren verschwand.

„Gefürchteter Strich Jakob er die Kiesel wieder vor. Ihnen die im Haus ruhiger schlafen.“

„Von den Vätern riechste es lebhafter. Die Sperlinge sind häßlich, auch die Ammern hatten den sonstigen Probieren.“

„Er stand wieder vor dem Bett der Schwester. Still freudlich lag sie, ein überglückliches Lächeln auf dem Gesicht. „Jhm war, als habe sie in der Kränze noch nicht gewußt, wie sie Heberwind-tanig gehabt, diese Seligkeit auf und Wangen. Ob die Last und Schwere, all der Mühe und all die Sorge nur langsam schwindet, langsam aber und das ewige Glück einkehrt, wenn man geht.“

„Er machte sich allerlei Gedanken. Warum überhört er nur dieses Lehen? Was hat die Tote erhobt? Was ist es? Und da schrieben sie und lachten und tanzten, als sei sie die unendliche Nacht, die ewige Kraft, als sei nur sie auf dieser Welt. Und diese Steinfeldler gar! Heberwind-tanig, was die jubelnde Lust, tagaus, tagein, nichts davor dachten; nichts drückte sie nieder. Die Kinder gehen sie ihr Leben. Nichts war ihnen groß, nichts heilig, nichts schied zum Leben, alles gehörte zu ihrem Leben. Und die weizen die Talmenchen schwach, die sich denuten wanden vor all dem Getöse der Welt, all den Schlägen der Schicksalsschwünge der wechselnden Tage.“

„Wetter.“

„Hatten die den Tod gefürchtet, der zu Häupten seiner Hand und seine Hand schon auf ihrem Herzen hatte? Ammer! — Wir sinen doch.“

„Und nun lachte das Kind in der Mane.“

„Gerade wie die Steinfeldler.“

„Ob aber nicht die Kinder die Glücklichen sind?“

„Er hob den kleinen auf. Eine Träne trat ihm ins Auge.“

„Küner, armer Bub!“

„Über der Lichte noch lauter und patzichte ihm mit den Händen auf die Wangen.“

„Der Dreck klebte ihm an. Im Spiel mit ihm vergaß er alles Erb.“

„Als er ihn aber auf dem Arme hatte und auf dem Weg zur Tozentrin war, kam es wieder.“

„So, die Naturin ist tot? — Das is ihr Bub? — Da wohnt 'n ja in der Feldhofer auf 'n Feld habe.“

„Und sie nahm einen Schluck Kaffee.“

„Der Kaffee hat niks mit 'm ze tue.“

„A na, habst dich net so.“

„Dazu is jetzt lei Zeit net. Besorgt mei Schwester.“

„Die Tränen traten ihm wieder in die Augen.“

„Das Weid loob die Tasse zurück und sch ihm gleichgültig an.“

„Das is in mal so,“ sochte die Frau, indem sie sich langsam erhob und die braune Kanne in die Ofenlücke schob, „mer bringe 's oll so weit. Sterbe hat jeder alermt. Das Tanne is mer, daß mer auf die Welt mus, ohne daß mer vorher besorgt wird in dann so ganz allei sterbe mus.“

„No la, da mus mer zwisch-burde lustig sei, daß der Petrus auf der Wand verweilt. Seid net so traurig. Gott, ei Wonnstert wie du.“

„Er war keine Antwort. Seine Gedanken waren tolted.“

„Set je noch ei laubter Demd? — Die Sonntagsteider?“

„— De.“

„Alles is in Ordnung.“

„Was?“

„Vergesst olta weiter.“

„Die Wühl schloß durch das Tor. Der Bub horchte auf und schaute vor Verenssen.“

„Es war also oerbe Krähstüdzelt.“

„Niemand achte auf ihn, als er nun wieder nach dem Feldhof am. Dicker und dicker hies aus den Tälern der Feld, während von oben ein bleiches Licht in den wehenden, weipflichen Rauch zu dringen schlen.“

„Es schloß ihn, und er drückte das Kind fester an sich.“

„Die Feldhoferin empfing ihn auf dem Hausflur. Sie

„am gerade mit einem Löffel voll dampfenden Schweinebratens aus der Küche.“

„No, d' hast den Bub?“

„Mei Schwester is verschiebe.“

„Also endlich, Siehst d', das ging ja auch net so.“

„Nu wolt ich in mei Heimatort.“

„Heim? Ja, aber warum denn?“

„Net heim, ich wolt den Bub dort unterbringe.“

„Seig mal her, ob er dem Bauer gleich?“

„Er trat einen Schritt zurück. Die arm kam ihm diese Frau vor in ihrer starren Unglückigkeit. Ohne ein Wort zu sagen, nahm er das warme Tuch vom Kopf des Knaben und sah sie durchdringend an, von dem Klopfen seines eigenen Herzes schmerzlich benommen.“

„Ganz wie del Schwester.“

„Die Worte klangen ihm befreit. Ihr Verdacht schien entflogen zu sein.“

„Sie traten zusammen in die Stube, gerade in dem Augenblick, da der Bauer aufstanden war, um nach dem Galt zu guiden. Die Holzauer waren im Wald. Wer dort kommen will, darf nicht alle Tage Sonntag haben wollen.“

„Auf dem Steinfeld aber war wieder Sonntag.“

„Unter dem Essen erzählte der Knecht, daß er nach Hagebach müsse. Die Rene Horn solle den Buben in Pflege nehmen.“

„Der kann auf 'n Feldhof bleibe.“

„Was sagst d' da, Mann?“

„Ja, wer soll da auf 'n passe? Ich hab alle Händ voll 's tue. — Rei Hilf und lei Magd.“

„No, aber 'n Winter,“ meinte der Feldhofer.“

„Vorenz sagte nichts. Lieber wäre es ihm freilich gewesen, wenn er den Buben hätte in seiner Nähe behalten können. Wenn die Schwester wieder gesund geworden wäre, hätte der Feldhof sovielso das Kind mit ihr aufnehmen müssen. Das hatte der Bauer schon mehr als einmal mit ihm besprochen.“

„Vorenz, wann 's die Frau net will, geh's net, das arm Kind hat dann halt lei Pflieg net. Mir Mannlein Ohnne uns net mit abplade. Daß das mit d'r Kathrin auch so komme mußt! So ei stark Weibemensch!“ (Horreung folgt.)

1. Etage

1. Etage

1. Etage

... sich in einer untern Beiratsung nicht entgegenge...

Die wichtigsten Fragen der Gegenwart sind die Her...

Abg. Dr. Grosse (D. S.): Der Herr hat ein Bild der...

Sächsische Angelegenheiten

Vorstände der „Frommen“ im Lande
Der Volkssächsischer Landbund für Sach...

Ingenieur protokollierte der Volkssächsischer Landbund...

Die Vorstände des Volkssächsischen Landbundes sollten...

Volksparteiliche Invaliden-„Fürsorge“
Der volksparteiliche Landesausschuss der Deutschen Volkspartei...

Ein Musterbeispiel von Geheimratswirtschaft
Unter dieser Überschrift lesen wir in der Leipziger...

Der Vorgang zeigt, wie sehr die Geheimräte im Ministerium...

Der Wochenbericht über den Arbeitsmarkt
Nach dem Wochenbericht des Landeskamts für Arbeitsvermittlung...

Gesetz über die Neuwahlen in den Gemeinden
Gestern nahm der Landtag des Reiches über die Neuwahlen...

Unzulässige Kartoffelausfuhrverbote
Durch eine Verordnung des Reichsministeriums für Landwirtschaft...

Eine Kohlenkonferenz in Leipzig
Eine im Leipziger Hauptbahnhof abgehaltene Besprechung der Vertreter...

Das Ende des sächsischen Vorkriegsgeldes
Das Reich hat die weitere Herstellung von Reichsgeld jeder Art...

Zeitungsverbot
Nach einer Meldung des Teleskop-Sachsendienstes aus Leipzig...

Schon wieder ein Eisenbahnunglück in Leipzig
Nachdem sich erst am Sonntagabend auf dem Bahnhof Engelsdorf...

Reine Nachrichten aus dem Lande. In Gohausheim...

Dem sächsischen Finanzministerium ist ein gemeinsamer...

Am Hinblick auf solche Gefahren haben die obgenannten...

Der Gedanke aber, innerhalb des Reiches und unter Ben...

Günstigen könnte man unter Umständen nur den Ver...

Wir nehmen an, daß sich die Staatsbehörden auf dem...

Jugendweihen — Lebendweihen
Die sozialistischen Elemente von Dresden werden durch...

Jahreschau deutscher Arbeit
Für die Jahreschau deutscher Arbeit, Dresden 1921...

Katerh...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow column.

Die höhere Gewehr für einwandfreie Durchführung... nach Möglichkeit unerschützt.

Ein Kommentar zur Schlichtungs-Anarchie

Der Vordemmer Donner in Dresden hatte am... am 22. November 1924...

Die Reaktion des Angeklagten machte geltend, daß... die kleinen Gehaltsätze für das Werk in ihrem Betrieh...

Die Stadtratsbeschlüsse betonen in ihrer Sitzung am... Donnerstag u. a. über die Erhöhung des Straß...

Halbesitzung am 12. November brachte mir unter... einer kleinen Reihe, in der gefast ist, daß die Schlicht...

Stimme nicht. Die Kommunisten — die in der... letzten im Reichlichen Weise von den Anarchisten unter...

Unterstützung für Rotkinder. Das Bezirksamt für... im Bezirk der Amtsaufsicht in Dresden...

Verhütung eines Bomben-Anschlages. Unter dem... Namen 'Lester' hat die Firma Kuntz & Co. einen Bomb...

Verschulungsschulen, Dresden-Tollwitz, Straße 18 und 21, Halbesitzung... Wasserwerk, in der Arbeit durchgeführt.

Strohhalm. Donnerstag den 21. November, abends... 8 Uhr, öffentliche Strohhalm-Versteigerung im...

Warenabgabe aus der Reichsbahn. Der gewerkschaftlich... organisierten Arbeiterklub wird mitgeteilt, daß einige...

Einleitungsbescheid. Wegen Verneinung unrichtiger... Angaben mit Rücksicht auf 11 Jahren wurde der...

Verurteilung des Zeugnisses. Der erst im Laufe dieses... Jahres wegen Betrugs, Rückstandslosigkeit und...

Gelegenheitsbescheid. Dem 11jährigen orberaltrien... Schlichtungsbescheid Hermann Ludwig Köhler, wegen...

Victoria-Theater. Samstag den 20. November Abends... Vorstellung des Komikers Paul Becker. Köhler Sonntag...

Ausstellung des Jahresberichts 'Jugendbericht'. Im neuen... Ausstellungsgebäude an der Rennstraße findet am...

36. Volkshaus-Dresden-Vortrag. Elternabend in der... Turnhalle am 24. November, abends 7 1/2 Uhr.

Soziale Frauenschule zu Dresden. Die Frauervereinigung... Dresden-Zentrum und Land hat einmal wöchentlich...

Die Eröffnung der Heima-Schule findet, wie wir schon... mitteilen, nächsten Freitag, den 28. November, abends...

Einleitungsbescheid. Der 11jährige orberaltrien... Schlichtungsbescheid Hermann Ludwig Köhler, wegen...

Verammlung der Mietervereine. Innere Altstadt... Donnerstag, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer der...

Unbekannter Täter. Am 20. November, nachmittags... in der 6. Stunde, ist auf dem Theaterplatz ein...

Das alte Lieb. Beim Abspringen von einem in... Dresden-Verkehrsbetriebe wurde auf der...

Gebergestaltung. Eine in der Sächsischen... 74 Jahre alte Schloßbesitzerin verlor am...

Feuer in der Gasse. Am Dienstag nachmittags... in der Gasse in der Gasse in der Gasse...

Selbstmordversuch eines Anarchen. In einer Wohnung... des Grundstücks Wiedemannstraße 3 wurde...

Diebstahl. Diebstahl wurde am 2. November... durch den Hausbesitzer in der...

Dresdner Uraebung. Ostermisch. Die Dresdner Turner... und Angehörigen veranstalteten am...

Verhütung eines Bomben-Anschlages. Unter dem... Namen 'Lester' hat die Firma Kuntz & Co. einen...

Verhütung eines Bomben-Anschlages. Unter dem... Namen 'Lester' hat die Firma Kuntz & Co. einen...

Verhütung eines Bomben-Anschlages. Unter dem... Namen 'Lester' hat die Firma Kuntz & Co. einen...

Verhütung eines Bomben-Anschlages. Unter dem... Namen 'Lester' hat die Firma Kuntz & Co. einen...

Verhütung eines Bomben-Anschlages. Unter dem... Namen 'Lester' hat die Firma Kuntz & Co. einen...

Verhütung eines Bomben-Anschlages. Unter dem... Namen 'Lester' hat die Firma Kuntz & Co. einen...

erle hat Wochen bestehende Frauenabteilung... die Teilnehmenden und zeigte durch...

Aus dem Barleben

4. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

6. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

7. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

8. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

9. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

10. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

11. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

12. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

13. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

14. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

15. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

16. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

17. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

18. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

19. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

20. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

21. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

22. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

23. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

24. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

25. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

26. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

27. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

28. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

29. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

30. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

31. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

32. Unterbezirk. Bezirk Teichberg. Den Genossen und... Kenntnis, daß nächsten Sonntag im...

Handarbeit in Genua
Genua, 21. November. Ein Generalstreik wurde am Sonntag abend in der Verabreichung des Abendbrot...

Verkehr in der Provinz
Lissa, 21. November. In der vergangenen Nacht in die Stadt...

Gewerkschaftsbewegung

Ausreichende Löhne, nicht Wirtschaftsbeihilfen
Die Gewerkschaften fordern die Arbeitgeber...

Die Arbeiter fordern die Arbeitgeber zu fairem Lohn und...
In der letzten Zeit ist die Arbeitslosigkeit...

Unter normalen Verhältnissen würden die Arbeiter...
auf den Verkauf von Waren, Warenhandlungen...

Die Überfüllung des Trochsenberufes
Der Genossenschaftsbund der Eisenbahnen...

Die Gewerkschaften fordern die Arbeitgeber zu fairem Lohn...
In der letzten Zeit ist die Arbeitslosigkeit...

Die Gewerkschaften fordern die Arbeitgeber zu fairem Lohn...
In der letzten Zeit ist die Arbeitslosigkeit...

Die Gewerkschaften fordern die Arbeitgeber zu fairem Lohn...
In der letzten Zeit ist die Arbeitslosigkeit...

Die Gewerkschaften fordern die Arbeitgeber zu fairem Lohn...
In der letzten Zeit ist die Arbeitslosigkeit...

Die Gewerkschaften fordern die Arbeitgeber zu fairem Lohn...
In der letzten Zeit ist die Arbeitslosigkeit...

Arbeiter-Kameradschaften in Berlin
Am 21. November, abends 7 1/2 Uhr...

Arbeiter-Kameradschaften in Berlin
Am 21. November, abends 7 1/2 Uhr...

Arbeiter-Kameradschaften in Berlin
Am 21. November, abends 7 1/2 Uhr...

Arbeiter-Kameradschaften in Berlin
Am 21. November, abends 7 1/2 Uhr...

Arbeiter-Kameradschaften in Berlin
Am 21. November, abends 7 1/2 Uhr...

Arbeiter-Kameradschaften in Berlin
Am 21. November, abends 7 1/2 Uhr...

Frauen, 3. Kreis

Gebrauchte Mauser-Pistolen 7,63
Gewehrfabrik F. W. Vandrey & Co., Hamburg

Leder aller Art
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Gustav Uhlig Nachf., Weiden

Der Spötter
Trocchner Mittwoch-Abend
Bravo! - Rockstroh-Arbeiter!

Pelzhaus
J. Kiebetz
Pelzgarnituren, Damenpelzmäntel, Sportjacken



E. PASCHKY
In allererster Qualität, sehr preiswert!
Bacffische 375 Pfund
Dorsch 480 Pfund
Feinste Sprotten 275 Pfund

Damen- u. Herren-Stoffe
Friedmann & Katz
Ein Posten Küchen und Schlafzimmer
Emalio Fabrik Eschbach

Vorstadt Löbtau.
2 (-3) Zimmer gesucht
Arbeits-Anzeige

Grammophonplatten
Strickmaschinen
Felle
Raucherdank

Winterjoppen
Schuhhaus
Der Zukunftsstaat

Erinnerungen
sozialistengesetzlicher Zeit Dresdens
Dankbar
Lungenkranken

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Die B...', 'Die R...', 'nach dem n...', 'Eine D...', 'Canton...', 'Doncheu...', 'Eine...', 'Intern...'.